

Erntebblatt Fokusgruppen Heidenheim

Fokusgruppe Rad-/Fußgängerverkehr/ÖPNV

Datum 31. Januar 2013

37. Sitzung

Sitzungsleitung: Uwe Siedentop

Moderation:

Protokoll: Uwe Siedentop

TeilnehmerInnen: Günter Staffa, Siegward Schottky, Uwe Siedentop, Martin Seemann, Felix Krey

Entschuldigt: Sebastian Hyneck, Claus Behrendt,

Allgemeines

Die Planung des Fahrradweges von der Fußgänger-Unterführung (bei den Apis) Brenzstraße bis zur Kreuzung Marien-/Olgastraße (Vorstellung in der Sitzung vom 16. Januar durch Martin Seemann) hat Fragen beim ADFC und beim VCD aufgeworfen, die Günter Staffa im Vorfeld per Mail an die Fokusgruppe gesendet hat. Martin Seemann hat die Fragen ebenfalls im Vorfeld der Sitzung beantwortet (Siehe Anhang). Viele Problemstellungen wurden bereits in der Sitzung vom 16. Januar angesprochen. Die anwesenden Mitgliedern der Fokusgruppe stimmten am 16. Januar der Planung zu.

Themen / Inhaltliche Schwerpunkte

Felix Krey stellt seine Planung (siehe Anhang) an der Kreuzung Marien-/Olgastraße nochmals vor, um die drei Platanen nicht fällen zu müssen. Mehrheitlich spricht sich die Gruppe gegen die Planung von Herrn Krey aus.

Mit der Planung des Abschnittes APIS-Bahnhofstraße ist die Fokusgruppe so nicht einverstanden. Sie wünscht einen Radfahrstreifen.

Verabredungen / Nächste Schritte / Nächster Termin

Donnerstag, 7. Februar Fahrrad im Rathaus

Mittwoch, 13. Februar ÖPNV **im Glaskasten** der AWO (Aschermittwoch)

Mittwoch, 20. Februar Fahrrad im Rathaus

Anhang

Mail von Günter Staffa vom 28.1.2013:

Nach Rücksprache mit dem ADFC und dem VCD halte ich es für dringend notwendig, die Planungen im Bereich der Theodor-Heuss-Straße nochmals genauer unter die Lupe zu nehmen. Es kamen nämlich einige Fragen auf, die die vorgestellte Planung, zumindest soweit ich mich erinnere, nicht genügend berücksichtigt.

- Wie wird die Querung im Bereich der APIS zur ehemaligen KSK ausgeführt. Kann man da mit dem Rad drüber fahren oder wird das wieder ein "Gehweg".
- Wie wird der Radfahrer aus Richtung SG an die Querung heran geführt. Kann er fahren oder muß er entgegen der Fahrtrichtung bis zum Überweg schieben?
- Im Bereich Friedrich-/Bahnhofstr. ist regelmäßig mit Fußgängern auf dem zukünftigen Bordsteinradweg zu rechnen. Hier muß eine Radfahrstreifen vorgesehen werden, weil nur der in so einem Fall ungestörtes Radfahren ermöglicht.
- Im Rahmen einer einheitlichen Radwegführung (siehe ERA) muß dann auch das vordere Stück (APIS bis Friedrichstraße) als solcher Radfahrstreifen ausgeführt werden.
- Die Unterführung im Bereich des ehemaligen Feuerbacher Areals ist ideal um von der Römerstraße (Oststadt) in Richtung Stadtmitte/Weststadt zu gelangen...und wie kommt man wieder zurück? Querung KSK oder auf dem zum Geisterfahren verlockenden Bordsteinradweg entgegen der Fahrtrichtung? Und wie gelangt der Radfahrer, der in Richtung Römerstraße die Unterführung benutzt hat, wieder regelgerecht dort hin zurück?
- Was geschieht mit dem "Sonstigen" Radweg durch die Levillain-Anlagen, wenn die Planung umgesetzt wird? Er sollte für schutzbedürftige Radfahrer erhalten bleiben. Nicht jeder möchte sich bei der EGR in den starken Verkehr der Bundesstraße einordnen.
- Laut Herrn Seemann müssen Bäume gefällt werden. Felix Krey hat aber schon vor längerer Zeit eine Lösung entwickelt, die ohne Baumfällen umgesetzt werden könnte.

Aus meiner Sicht sollten mindestens diese Punkte eindeutig geklärt werden, bevor sich die Fokusgruppe zu dem Bauvorhaben äußert. Deshalb möchte ich Dich bitten diesen Punkt auf der Tagesordnung am kommenden Mittwoch vorzusehen, damit diese Fragen geklärt werden können und eine Stellungnahme der Fokusgruppe noch vor der Verkehrsbesprechung am 5.2.13 möglich ist. Dazu sollte auch der Plan von Herrn Seemann vorliegen, der bisher bei mir/uns leider noch nicht angekommen ist.

Anwort von Martin Seemann vom 29.1.2013:

auf die von Herrn Staffa gestellten Fragen, möchte ich wie folgt eingehen.

- Die Lichtsignalanlage für die Querung wird mit den Symbolen Fußgänger und Fahrrad versehen, womit Radfahrer dort auch fahren dürfen..
- Bis zum erstmöglichen Abriss des ehemaligen Sparkassengebäudes im Jahr 2015 kann an dieser Stelle kein Platz für einen Radweg in Gegenverkehr geschaffen werden, der dem Radfahrer aus Richtung SG erlaubt bis zur Lichtsignalanlage zu fah-

ren. Ob mittels Zeichen "Radfahrer frei" eine Annäherung an die LSA, bis zum Zeitpunkt des Abrisses, erreicht werden könnte, kann in der Verkehrsbesprechung am 5. Februar besprochen werden.

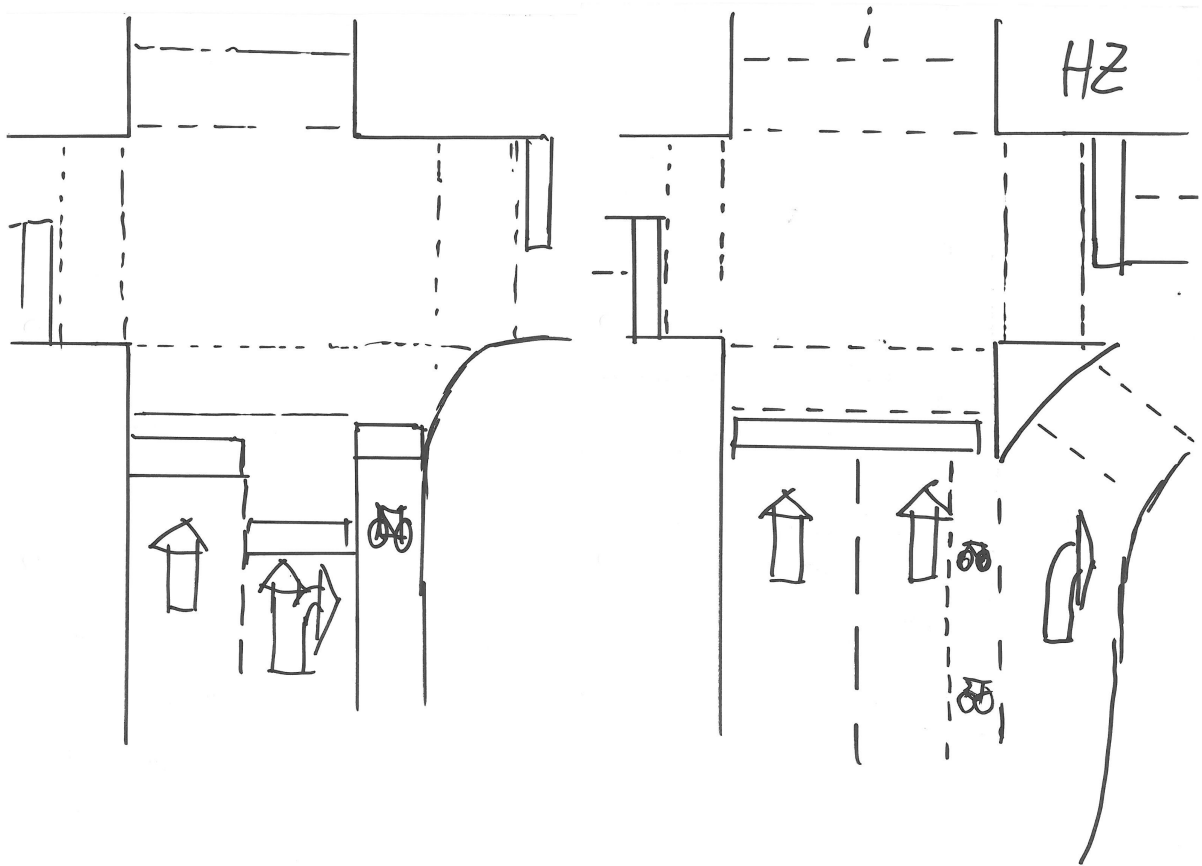
- Im Rahmen der einheitlichen Radführung entlang der gesamten B 466 kommt nur der baulich abgesetzte Radweg mit der vorgesehenen Breite von insgesamt 2,10 Meter in Frage, denn bis auf den Radfahrstreifen in Höhe der alten DHBW wurde der gesamte Radweg in den letzten Jahren baulich abgesetzt ausgeführt. Der Hinweis sei nochmals erlaubt, dass der Bund, bis auf die Ausnahme bei Busbuchten und Abbiegespuren, nur baulich abgesetzte Radwege finanziell fördert.

- Die Frage der Anbindung Römerstraße muss noch untersucht werden. Der Baubeschluss des TU am 21. Februar beinhaltet nur den Abschnitt von den APIS bis zum Pressehaus, da für die anderen Abschnitte noch keine Finanzmittel bereitstehen.

- Die Levillain-Anlage sollte meiner Meinung nach als Fußgängerzone mit erlaubtem Fahrradfahren ausgewiesen werden. Dies ist aber auch eine Frage für die Verkehrsbesprechung.

- Da die Bundesstraße 7 Meter breit sein muss, so fordert es das RP, kommt man nicht drum rum, einen separaten Rechtsabbieger nördlich des Radfahrstreifens anzulegen. Dieser greift so stark in den Wurzelbereich der Bäume ein, dass diese sich von diesem Eingriff nicht erholen würden. Das von Herrn Krey vorgeschlagene direkte Rechtsabbiegen funktioniert bei 1.800 Fahrzeugen am Tag nicht. Das plötzliche Rechtsabbiegen anstatt dem geplanten Abbiegen entlang einer langen Rechtsabbiegespur geht in erster Linie zu Lasten der Sicherheit des Radfahrers, aber auch zu Lasten der Leistungsfähigkeit.

Pläne von Felix Krey:



Planung der Stadt Heidenheim:

